Die Maifeier.

Nach zahlreichen Berichten, die uns über den Verlauf der gestrigen sozialdemokratischen Maifeier zugegangen sind, hat dieselbe in Deutschland überall einen ruhigen Verlauf genommen. In Rom ist es zu ernsteren Ausschreitungen gekommen, über welche weiter unten berichtet wird. Die einzelnen Berichte, die uns über den „Weltfeiertag" zugegangen sind, lassen wir nachstehend folgen.

ℳ Berlin, 1. Mai. Wüßte man nicht, daß auf heute die Universalfeier des Internationalen Proletariats fällt, so würde man an der Alltagsphysiognomie der Hauptstadt wohl schwerlich davon etwas merken. Bis jetzt — es ist vier Uhr — herrscht in allen ihren Quartieren absolute Ruhe, und nur die wegen der Auffahrt der Kaiserlichen Herrschaften zur Ausstellung stark mit Schutzleuten besetzten Linden ꝛc. ließen erkennen, daß die politische Behörde auf etwaige Eventualitäten gefaßt und vorbereitet ist. Alle 50 Schritt stand ein Fähnlein von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde. Am Palais, der Kommandantur, am Zeughause und den Ministerien hatte man ebenfalls besondere Posten aufgestellt. Außerdem war die gesammte Schutzmannschaft auf ihren Revieren und den Hauptwachen konsignirt. Um die Mittagszeit kehrten die Truppen durch die Friedrichstraße von den täglichen Felddienstübungen zurück. Kurz, nirgends ein Symptom ernsthafter Besorgniß. Der Stadt fehlt selbst ihre eigenartige Animirtheit im Straßenverkehr, welche sonst die Arbeitertage zu charakterisiren pflegt. Truppen feiernder „Genossen" sieht man fast gar nicht, und von den geplanten Massenausflügen ist auf den Bahnhöfen bis jetzt noch nichts zu verspüren. Schon jetzt darf man ohne Gefahr, durch die Ereignisse dementirt zu werden, behaupten, daß der Universalfeiertag, soweit es sich um Berlin handelt, ein neues Fiasko seiner Urheber darstellt. Inzwischen liegen, meinen früheren Meldungen entsprechend, aus Italien, Belgien und Spanien recht verstimmende Berichte über den Verlauf der Feier vor. Daß dieselbe auch dort ohne ernsthafte Zusammenstöße verlaufen wird, ist nach Lage der Sache freilich kaum anzunehmen.

In Spandau ging der 1. Mai an den 15,000 Arbeitern spurlos vorüber. Nirgends ward eine Versammlung abgehalten. In Dresden ist der Tag ohne Ruhestörungen verlaufen; Alles arbeitete. In Braunschweig verlief die „Maifeier" durchaus harmlos. Die Industrie- und Bauarbeiter arbeiteten. Nur in wenigen kleineren Werkstätten wurde gefeiert.

In Wien fanden am Vormittag 42 Versammlungen von Arbeitern statt, in denen über den achtstündigen Arbeitstag, das allgemeine Wahlrecht, und über die Preß- und Koalitionsfreiheit Vorträge gehalten wurden. Sämmtliche Versammlungen verliefen in vollster Ruhe und endigten zumeist mit der Annahme einer Resolution, welche die Forderungen des pariser Kongresses zusammenfaßte. Die Berichte aus allen wiener Bezirken konstatiren die vollkommenste Ruhe; Arbeiter in Gruppen oder einzeln, zumeist in Begleitung ihrer Familie strömten dem Prater zu, wo dieselben in von Ordnern bezeichneten Unterhaltungslokalen sich niederließen. Es waren zu diesem Zwecke an allen Kreuzungspunkten Arbeiter als Ordner aufgestellt, welche die Vertheilung der Massen nach den verschiedenen Prateraufgängen veranlassten. Die Rückkehr aus dem Prater mußte um 7 Uhr erfolgen. Gegen 10 Uhr vormittags fuhr der Kaiser über die Schönbrunner Straße in offener Equipage nach der Hofburg. Die ihm begegnenden Arbeiter grüßten den Kaiser auf das Ehrfurchtsvollste. Die Polizeimannschaften waren angewiesen, demonstrative Aufzüge größerer geschlossener Massen nicht zu dulden. Alle Läden waren geöffnet, aus den Provinzen lagen keinerlei beunruhigende Nachrichten vor; Arbeiterversammlungen waren angekündigt, man besorgte aber keinerlei Störung der öffentlichen Ordnung, sondern erwartete einen ruhigen Verlauf des Tages.

Aus Pest wird gleichfalls vollkommene Ruhe gemeldet. Die Arbeit ist dort nur in 3 Fabriken eingestellt worden, darunter in der Oetlichen Maschinenfabrik. Die Arbeiter, welche eigenmächtig streikten, wurden für entlassen erklärt. Mehrere Etablissements gewährten freiwillig einen Ruhetag. In Innsbruck, Salzburg und Graz fanden Arbeiterversammlungen statt, in welchen Resolutionen betr. das direkte Wahlrecht und den Achtstundentag gefaßt wurden. Nachmittags unternahmen die Arbeiter Ausflüge in die Umgegend. In Prag war der Zuzug der Arbeiterschaft zu der Versammlung der sozialistischen Arbeiter auf der Schützeninsel geringer als im v. J. Gegen 10 Uhr vormittags waren dort höchstens 5000 Personen, darunter viele Frauen, versammelt. Die Ordnung wurde durch Arbeiter aufrechterhalten. Aus Brag wird ferner berichtet, daß in den meisten böhmischen Kohlenschachten, sowie in den Fabriken gearbeitet wird. In Steyr in Oberösterreich wurde von einer ungefähr 1200 Theilnehmer zählenden Versammlung eine Resolution zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und des Achtstundentags gefaßt und beschlossen, dieselbe durch den Abg. Edelbacher dem Abgeordnetenhause überreichen zu lassen. Aus Brünn wird vollkommene Ruhe in den gesammten Kohlenrevieren Mährens gemeldet. In dem Trappauer wie in dem Ostrauer und Karwiner Kohlenreviere wurde gearbeitet. Nur die Belegschaft zweier Salm'scher Schächte verweigerte die Einfahrt. Die Ordnung wurde nicht gestört. Sämmtliche Schächte sind militärisch besetzt.

In Paris veranstaltete die Polizei bereits in der Nacht vor dem 1. Mai eine Razzia, bei welcher 164 unterstandslose Personen, die bei Straßenkrawallen meist ein Hauptelement bilden, verhaftet wurden. In der ersten Morgenstunde platzten zwei Dynamitpetarden, die eine in der Rue de Berry vor dem Palast des Herzogs von Treviso, die andere in der Rue François I vor dem Palast des Marquis Breteuil. Nur Fensterscheiben wurden dadurch zertrümmert. In den Straßen und auf den Plätzen machte sich keinerlei außergewöhnliche Bewegung bemerkbar. Nur da und dort erblickte man wenig zahlreiche Gruppen Neugieriger. Auf dem Eintrachtsplatz im Tuileriengarten waren Polizeimannschaften und berittene Munizipalgardisten aufgestellt. Die Zugänge zu dem Palais Bourbon wichen in nichts von ihrem sonstigen Aussehen ab. Eine Arbeiterabordnung der Broussistengruppe begab sich unter Führung des Deputirten Lavy nach demselben, um eine Petition zu überreichen und wurde von dem Kammerpräsidenten Floquet empfangen. Der Deputirte Lavy hielt eine Ansprache, in der er der Hoffnung auf eine wohlwollende Aufnahme der Petition seitens der Deputirten Ausdruck gab, deren Aufgabe es sei, den Wünschen des Volkes entgegenzukommen. Floquet erwiderte, daß es seine Aufgabe sei, die ihm überreichten Petitionen den Kommissionen zu übermitteln, und versicherte die Delegirten der lebhaften Fürsorge der Kommissionen. Hierauf zog sich die Abordnung zurück. Gegen 10 Uhr empfing Floquet eine Deputation des Syndikates der Eisenbahnbeamten, die gleichfalls eine Petition überreichte, und gab ihnen gegenüber eine ähnliche Erklärung ab. Bis 1 Uhr mittags war keine der angekündigten Arbeitergruppen erschienen; ebensowenig war eine Entfaltung der öffentlichen Gewalt bemerkbar. Die einzige sichtbare Maßnahme war die Aufstellung einer Kette von Polizeimannschaften auf der Eintrachtsbrücke, welche übrigens den Verkehr ungehemmt ließ. Nur der Tuileriengarten und die Tuilerienterrassen waren gesperrt, es waren dort Truppen aufgestellt. Der Verkehr auf den großen Boulevards und im Centrum der Stadt war um ein Geringes weniger lebhaft als gewöhnlich. Die Zahl der geschlossenen Läden erreichte kaum zwanzig. Das Wetter war regnerisch und unfreundlich. — Wie aus den Departements gemeldet wird, herrschte auch dort überall vollkommene Ruhe und haben keine Arbeitseinstellungen stattgefunden. Auch in Havre, den Bergwerken von Besseges und Decazeville und in Lyon ist die Ruhe nicht gestört worden, wenngleich sich daselbst eine gewisse Erregung unter den Arbeitern bemerkbar macht. — In Marseille nahm die Arbeiterkundgebung einen ziemlich lärmenden Verlauf. Das Militär griff die Menge mit Stöcken an. Mehrere Theilnehmer an der Kundgebung wurden verhaftet, darunter auch der Deputirte Boyer. — In Clichy fanden anarchistische Tumulte statt, wobei zwei Polizeibeamte und zwei Gendarmen schwer verwundet wurden. — In Lavallois veranstalteten die Anarchisten Umzüge mit schwarzen Fahnen. — In La Louviere begaben sich die Sozialisten in einem etwa 10,000 Mann starken Zuge nach dem Versammlungsplatze, wo Defuisseaux, Volders, Conreur Ansprachen hielten.

In Brüssel und den Vorstädten feierten die hervorragendsten Etablissements der Metallbranche, die Hutfabriken und die Tischler- und Kunsttischler-Werkstätten vollständig. Für den um 4½ Uhr beginnenden Straßenumzug waren dort die strengsten Maßregeln behufs Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Nach eingezogenen Nachrichten aus der Provinz ist die Ruhe nirgends gestört worden; an allen Orten wurden Reden an die Menge gehalten, welche an den Arbeiterkundgebungen theilnahm. Vielfach wurden Hochrufe auf das allgemeine Stimmrecht und seitens der Grubenarbeiter auf den Streik ausgebracht. — In Gent zählte der Zug der Sozialisten etwa 1500 Mann; auch hier verlief alles ruhig. — Im Centralbassin wurde allgemein gefeiert. In vielen Städten veranstalteten die Arbeiter Umzüge, ohne daß es zu Ausschreitungen gekommen wäre. — In Charleroi durchzogen 20,000 Manifestanten die Stadt mit Musik und rothen Fahnen. Truppen wurden konsignirt. Man glaubt, der Streik in den Kohlengruben von Charleroi werde am Montag ein allgemeiner sein. — Ein etwa 1200 Personen starker Sozialistenzug mit Musik und rothen Fahnen bewegte sich am Vormittag 8½ Uhr von Seraing nach Lüttich. — Die Kohlenwerke von Cockerill und Marihaye daselbst feierten, ebenso das Eisenwerk; in dem Stahlwerke ist eine die Hälfte des Personals ausmachende, in anderen Theilen der Cockerill'schen Werke ist das Personal vollständig an der Arbeit. Die Kohlenwerke von Herstal, Bivegnis, Nottem und Mimort feiern. Die Bergarbeiter von Herstal und der Umgebung veranstalten daselbst eine Kundgebung und haben sich den Lütticher nicht angeschlossen.

Aus London berichtet man: In einer am Donnerstag abend abgehaltenen Sitzung der Syndikatskammer der Trades Unions erklärte der Sekretär derselben, Shipton, die Kundgebung, welche am Sonntag in Hydepark stattfinden werde, würde größer sein als alle früheren. Zwölf Redner würden von verschiedenen Tribünen Ansprachen halten und es werde eine Resolution, welche sich für die Einführung des achtstündigen Arbeitstages ausspricht, beantragt werden. Gestern um 5 Uhr nachmittags fand in Hydepark ein anarchistisches Meeting statt.

In Bern und in der ganzen Schweiz ist der Tag in vollster Ruhe und ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufen. In Genf, Zürich, Luzern, Lausanne und Basel wurden Demonstrationsaufzüge veranstaltet; dieselben gaben jedoch zu Störungen keinen Anlaß. Mehrfach wurden Resolutionen beschlossen betr. die Revision des schweizerischen Fabrikgesetzes im Sinne der Einführung des zehnstündigen und für gesundheitsgefährliche Berufsarten des neun- und achtstündigen Arbeitstages. In den gewerbsreichen Bezirken der Schweiz, insbesondere in den Fabrikstädten Zürich, Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen, Genf, Chaux-de-Fonds werde in allen Fabriken gearbeitet. Nur in Basel, wo von 13,000 Industriearbeitern etwa 200 feierten, ist keine Arbeitseinstellung gemeldet. In der ganzen Schweiz ist die Ruhe nirgends gestört.

Wie aus Madrid gemeldet wird, verliefen die Arbeiter-Meetings in sehr maßvoller Weise. Es herrschte absolute Ruhe; die Physiognomie der Stadt war die normale. Im allgemeinen war eine große Gleichgiltigkeit zu konstatiren. Der Ministerrath hatte beschlossen, gegen die Anstifter von Unordnungen mit der äußersten Strenge vorzugehen. Mehrere Sozialisten in den Provinzen wurden bereits verhaftet.

In Rom hatte das Arbeitermeeting an sich einen Mißerfolg. Nur wenige Arbeitervereine waren erschienen. Man zählte gegen 5000 Menschen. Mitten auf dem Platze befand sich eine roh gezimmerte Rednertribüne, auf welcher die Abgeordneten Barzilai, Ferrari und Massi Platz nahmen. Um die Tribüne herum waren auch Fahnen von solchen Klubs gruppirt, welche mit Arbeitervereinen nichts zu thun haben. Man sah die schwarze Florfahne des Oberdankklubs, jene des mazzinistischen Vereins „Gioventù operosa" und andere. Die Versammlung begann um 3 Uhr. Der Arbeiter Corradetti ermahnte zu nur gesetzlichem Widerstande. Ein allgemeiner Ausstand werde das Kapital brechen. Mit kreischender Stimme verlangt ein anderer Arbeiter, daß man den Kapitalisten die Fäuste zeige. Man schreit: „Hurrah! Beginnen wir sogleich!" „Nein!" ruft ein dritter (der Mann ist ein agent provocateur). „Ja! Nein!" tönt es durcheinander, „herunter mit ihm!" „Ruhe!" donnert da das Oberhaupt der Anarchisten, Cipriani, und der Sturm legt sich sogleich. „Ruhe, Genossen!" fährt er fort, „wir sind noch nicht gerüstet. Heute müssen wir bitten, morgen können wir vielleicht befehlen. Einigt euch und wartet! Der heutige Tag ist ein Tag des Friedens! Gilt es zu handeln, dann werden wir alles im geheimen verabreden." Alles jubelt ihm zu. Die Sache scheint ruhig ablaufen zu wollen. Da tritt plötzlich ein geisterhaft aussehender Mensch vor und schreit! „Genossen! keine Worte mehr! Thaten! Thaten! Thaten!" In demselben Augenblicke sinkt ein Schutzmann lautlos zusammen, die Brust von einem Dolchstich durchbohrt. Gendarmen stürzen vor, man hört den Knall von Revolverschüssen. Dann ertönen Hornsignale, Reiterei sprengt mit gezückten Säbeln heran, die Menge stiebt in wilder Flucht auseinander. — Cipriani wurde von dem Hufschlag eines Rosses verwundet, ein Mann blieb todt, zwölf sollen verwundet sein. — Die Kammer hatte gestern die Afrikadebatte kaum begonnen, als die Nachricht von dem Geschehenen und zugleich der Abg. Maffi eintraf, welcher darüber sofort eine Anfrage an den Minister des Innern richtete. Nicotera antwortete: „Die Haltung der Polizeitruppe war überaus langmüthig. Eine größere Geduld war unmöglich. Das Meeting an sich war unbedeutend. Das verdroß die Anarchisten. Sie hielten die unglaublichsten Brandreden und kündigten sogar den Umsturz für die nächste Zukunft an. Man ließ sie dennoch ruhig reden. Das Meeting war beendet. Da stieg ein Unbekannter auf die Tribüne. Man wollte seinen Namen wissen. Er antwortete: „Ich bin Anarchist." Darauf schrie er: „Handeln! handeln!" und sprang auf einen Gendarmen zu, welcher ihn faßte, aber von einem andern Anarchisten erdolcht wurde. Der Pöbel bewarf die Polizei mit Steinen. Was nun folgte, war nur natürlich. Die Reiterei machte eine Attacke, und es wurden einige verwundet. Die Schuld an dem Vorgang trifft einige wenige Verbrecher, welche sich bereits in Gewahrsam befinden." (Beifall.) Maffi giebt die Maßlosigkeit der Anarchisten und die Steinwürfe zu. Aber auch die Polizei habe nicht die nöthige Mäßigung beobachtet. Er sei kein Anarchist, er bedaure die heutigen Tollheiten, er versichere aber, daß ein vernünftiges Wort genügt hätte, ihnen ein Ende zu setzen. Nicotera ruft: „Nicht wahr! Die Behörde hätte die Brandschatzungen von 300 Wahnsinnigen dulden sollen. Nehmen Sie sich doch dieses Gesindel nicht so zu Herzen!" Maffi wundert sich über die Worte des Ministers: „Ein Offizier rief: Soldaten! schießt die Canaille über den Haufen! — War das recht?" (Rufe: „O ja, ausgezeichnet!) Nicotera entgegnet: „Ehrenwerther Herr Maffi! Die Arbeiter haben überall in Italien musterhafte Ordnung gehalten. Wir haben es hier nur mit Anarchisten zu thun. Gegen diese Leute Rücksichten zu nehmen wäre sträflich." (Beifall.) Ferrani frägt, ob der Minister wisse, daß ein Offizier dem Abgeordneten Barzilai zurief: „Niederknieen, Feigling!" und ihm einen Säbelhieb versetzte. Bonghi meldet eine Anfrage an über die Haltung der Behörden und der Arbeiter am 1. Mai. Nicotera sagt: „Der Abgeordnete Barzilai wurde nur leicht an der Stirnhaut geritzt. Ich bitte nicht zu übertreiben. Die Anfrage werde ich morgen beantworten."

Bergarbeiterstreik.

Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge beabsichtigt der Bochumer Verein vorläufig täglich einen Sonderzug mit Arbeitern nach Zeche „Hasenwinkel" zur Aushilfe bei der Grubenarbeit abzulassen. Auf Zeche „Recklinghausen", Schacht 2, fuhren gestern nachmittag 100 Mann nicht an; im übrigen nimmt der Ausstand weiter ab.

In der bochumer Gegend ist nur noch auf einzelnen Zechen ein geringer Theil der Belegschaften ausständig. Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, die noch nicht zur Arbeit zurückgekehrten Arbeiter auf den Zechen „Holland" und „Hannover" seien entlassen.

Der verhaftete Redacteur der Bergarbeiter-Zeitung, Hüninghaus, ist nach protokollarischer Vernehmung wieder freigelassen worden.

Halle und Umgegend.

Halle, 2. Mai.

— Der königl. Landrath des Saalkreises weist in einer vom 1. d. datirten Bekanntmachung darauf hin, daß öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel ohne polizeiliche Genehmigung nach §§ 9 und 10 des Vereinsgesetzes nicht stattfinden dürfen und giebt bekannt (s. Anzeigentheil), daß, falls am 3. Mai in der Dölauer Haide solche Ansammlungen, zu denen die polizeiliche Genehmigung nicht ertheilt ist, abgehalten werden sollten, nicht nur gegen die Veranstalter und Theilnehmer auf Grund des § 17 ꝛc. strafrechtlich eingeschritten, sondern auch die Abhaltung dieser Versammlungen selbst polizeilich verhindert werden wird. — Die hiesige Polizeiverwaltung giebt bekannt, daß innerhalb der Stadt keinerlei Aufzug am 3. Mai gestattet ist.

Zu der sozialdemokratischen Maifeier in Halle.

Die gestrige allgemeine Arbeiterversammlung zur Feier des 1. Mai im „Prinz Karl" war sehr zahlreich besucht. In die Geschäftsleitung wurden durch Zurufe die hiesigen Parteigenossen Herren Hofmeister, Grothe und Sengpiel gewählt. Nachdem ersterer den Anwesenden für ihr Erscheinen gedankt, auf die Bedeutung des Tages für die Sozialdemokratie hingewiesen und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ermahnt hatte, ertheilte er dem Reichstagsabgeordneten Fritz Kunert das Wort zu seinem Bericht über „Den Reichstag und den Achtstundentag." Derselbe ging davon aus, daß das Heil und der Erfolg für die Bestrebungen der Arbeiter nur aus dem Volke heraus, nicht aus den jetzigen Faktoren der Staatsregierung erwachsen könne und führte als Beweis dafür die Kaiserlichen Erlasse, betreffend den Arbeiterschutz, die Verhandlungen des Berliner internationalen Arbeiterschutz-Kongresses, sowie die der gesetzgebenden Körperschaften an, welche alle das Bedürfniß einer Reorganisation der Arbeiterverhältnisse anerkannt, jedoch durchgreifende Maßregeln zur Abhülfe nicht geschaffen hätten. Indem er sodann die einzelnen Parteien einer Kritik unterzog, verweilte er des Ausführlicheren bei der Kampfesweise der Antisemiten, eines v. Liebermann im Reichstage, eines Stöcker im Abgeordnetenhause, welche er als die allerverächtlichste und zugleich gefährlichste bezeichnete, weil sie vermöge der scheinbar überzeugenden Kraft ihrer sophistischen Beweisführung, des „konzentrirten blauen Dunstes", eine gewisse Wirkung auf beschränkte Gemüther nicht verfehle. Die wahre Gesinnung der bürgerlichen Parteien, der oberen Zehntausend, zeige sich in ihrer Stellung zu den Fragen des Patriotismus. Alles anfängliche Sträuben und Polemisiren gegen die kulturellen Zwecken direkt entgegenarbeitenden Ausgaben von Millionen und aber Millionen für Landheer und Marine, aller anscheinende Kampf gegen die Interessenpolitik bei den Einnahmen, wie sie bei den ungerechten indirekten Steuern, der Zucker-, Branntwein- und Getreidesteuer zum Ausdruck kämen, erweise sich als eitle Spiegelfechterei, wenn selbst der Freisinn und sein energischer Vertreter Eugen Richter bei der dritten Lesung umfielen. Redner unterzog sodann die einzelnen Paragraphen der Gewerbenovelle einer kritischen Betrachtung, wobei er die Nachrichten über den Umfang des Rheinisch-Westfälischen Bergarbeiterstreiks als durchaus unzuverlässige bezeichnete und das unbedachte, sicher schelternde Vorgehen der Ausständigen bedauerte, um so mehr weil das ohnehin für die Arbeiter ungünstige Gesetz über den Arbeiterschutz unter dem Eindruck dieses Streikes sich für dieselben in dritter Lesung noch härter gestalten könnte, wie denn unter anderen in der „Saale-Ztg." schon von einem Antrag die Rede gewesen sei, welcher das Gesetz ohne den § 153 als unannehmbar bezeichnet. Nach einer Schilderung der Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Erreichung des Achtstundentages und der ebenfalls dahin gehenden Verhandlungen des internationalen Arbeiterkongresses zu Paris betonte er nochmals daß die Befreiung der Arbeiter nur durch die Arbeiter als Gesammtheit erfolgen könne und man sich hüten müsse die einzelne Persönlichkeit zu überschätzen. Beweis dafür sei Bismarck, der seine große Rolle unrühmlich zu Ende geführt habe und nun nicht als Triumphator, sondern als ein zweiter Boulanger in den Reichstag einziehe." Auch Moltke, dessen große Persönlichkeit Redner im übrigen anerkennt, sei nicht fähig gewesen in den einfachsten, die Arbeiter betreffenden Fragen mitzuwirken, wie aus seinem jüngst veröffentlichten Briefe hervorgehe. Da Redner einmal bei den Verstorbenen stehe, „Bismarck sei ja auch ein solcher," müsse er noch „die schwarze Perle von Meppen" erwähnen, der jetzt nicht nur als ein Cicero und Demosthenes, sondern als das Muster aller Tugenden gepriesen werde, in Wirklichkeit aber ein Künstler auf dem Schaukelseile der Politik, ein Gaukler gewesen sei. Ein Zuendebringen des Kampfes lasse sich ermöglichen durch eine vernünftige, gesetzliche Ausbildung des Arbeiterschutzrechtes, in erster Linie des Achtstundentages, welche wiederum auf einer nach Erlangung der Macht und der parlamentarischen Vertretung durch die Arbeiter zielende einheitliche Organisation, auf Gewährung des allgemeinen Wahlrechtes auch für kommunale Freiheit, sowie auf [illegible] Solidaritätsbewußtseins und der Brüderlichkeit beruhe. Als letztes Ziel stehe der sozialdemokratischen Bewegung vor Augen der freie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910503023/fragment/page=0001

Volksstaat, die Ueberwindung des volksverwüstenden Kapitalismus und die Aufrichtung der genossenschaftlichen Produktionsweise. Anhaltender stürmischer Beifall folgte den etwa 1½ Stunde währenden Ausführungen.

Ueber eine Resolution betr. Gewährung des vierten Theiles des ortsüblichen Tagelohns für die streikenden Bergarbeiter wird zur Tagesordnung übergegangen, dagegen einstimmig folgende von der Saale-Zeitung bereits vorgestern im Wortlaut mitgetheilte Resolution angenommen:

Die heute im großen Saale des „Prinz Karl" in der Zahl von ungefähr 1800 Versammelten erklären:

Die Forderung eines gesetzlich festzustellenden Normalarbeitstages ist heute in allen Industriestaaten ein Gebot der Selbsterhaltung der Arbeiterklasse; derselbe kann in den wirthschaftlich entwickelten Ländern schon heute ohne jede Schädigung der berechtigten Interessen der Industrie auf 8 Stunden bemessen werden.

Neben der Forderung des Normalarbeitstages als Grundlage jeglicher ernsten Arbeiterschutzgesetzgebung erklären die Anwesenden ihre volle Zustimmung zu den Beschlüssen des im Jahre 1889 zu Paris tagenden internationalen Arbeiterkongresses, welcher eine internationale Regelung des Arbeiterschutzes fordern, und im Anschlusse an diese Beschlüsse richten wir diese Forderung durch die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages an die gesetzgebenden Gewalten des Reiches.

Die Leiter der heutigen Versammlung werden beauftragt, diese Resolution der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu übersenden.

Hr. Mittag theilt sodann mit, daß er auf seine Veranlassung vom Sozialdemokratischen Verein beauftragt worden sei, im Komite für die Maifeier anzugehen, an die städtischen Behörden ein Gesuch um Genehmigung einer Summe von 500 Mark zur Feier entsprechend der Bewilligung für den Delegirtentag des Deutschen Kriegerbundes zu richten. Die gewerkschaftlichen Veranstaltungen hätten einen weit größeren Werth für die Gesellschaft als die Kriegervereine, die aus alter Zeit herübergenommen gleichsam die „Freude über die gewonnenen Siege, ein Nachspiel im Kriegstanz" darstellten. Das Komite habe jedoch folgende sehr richtige Resolution gefaßt:

In Erwägung, daß die Maifeier ein Arbeiterfest aber kein Volksfest ist, verzichtet die Arbeiterschaft auf eine Unterstützung seitens der Stadt, indem sie die Unterstützung der Kriegervereine für ein Unrecht erachtet, da die Vereine für sich selbst aufkommen müssen und nur bei Volksfesten Ansprüche an die Kommune erhoben werden dürfen.

Im Anschluß daran, daß dem Maurergewerk gelegentlich der Einweihung der ihm vom Kaiser verliehenen Fahne ein Umzug durch die Stadt gestattet, den Sozialdemokraten aber ein solcher für den 3. Mai verboten worden ist, wird auf Verlangen des Hrn. Mittag folgende Resolution angenommen:

Mit bedauern das Vorgehen der Stadtverwaltung uns gegenüber.

In seinem Schlußwort giebt Hr. Kunert der Hoffnung Ausdruck, daß durch den Eintritt seines „zukünftigen Kollegen, des früheren Reichskanzlers Bismarck," in den Reichstag dort viel schmutzige Wäsche gewaschen werde, an der die Sozialdemokraten keinen Antheil hätten.

In ein auf die Internationale Sozialdemokratie ausgebrachtes Hoch stimmt die Versammlung stürmisch ein. Schließlich verliest Hr. Kunert noch ein auf die Maifeier bezügliches Arbeiterlied und der Vorsitzende theilt die landräthlichen Bestimmungen bezüglich der Maifeier mit, warnt vor den „agents provocateurs" und ermahnt zu einer ruhigen, würdigen Haltung.

Unter dem Absingen der Arbeitermarseillaise verläßt die Versammlung in guter Ordnung den Saal.

*

Im Schützenhause zu Giebichenstein fand eine öffentliche Frauenversammlung statt, zu der etwa 300 Personen beiderlei Geschlechts erschienen waren. Eine sozialdemokratische Wanderrednerin, Frl. Wabnitz aus Berlin, hielt den gewohnten Vortrag. Sie sprach über „Naturgesetze," indem sie betonte, über die von Männern geschaffenen Gesetze nicht sprechen zu wollen, weil diese ja den Männern selbst nicht gefielen. Zwei Naturgesetze, deren Aenderung keine Wissenschaft ermöglichen könne, seien Geburt und Sterben. Dazwischen liege das Leben, das sich der Mensch so angenehm wie möglich gestalten müsse. Alle Naturkräfte habe die Wissenschaft gefesselt zu den Füßen der Menschheit gelegt. Sonne, Wind, Wasser, Elektrizität verrichteten im Dienste der Menschheit Arbeit, welche die Muskelkraft der Menschen ersetze. Diese Thatsache zeige, daß der Mensch nicht zur Muskelarbeit, sondern zur Wissenschaft geboren sei. Trotzdem müsse der Arbeiter 16 Stunden rohe Muskelarbeit verrichten, weil das Kapital alles an sich gerissen habe. Dies verstoße gegen die Naturgesetze, weil die Gehirnzellen des Menschen immer wieder der Belebung durch Blut bedürften, der Mensch aber, welcher alle durch Nahrung 2c. aufgenommenen Stoffe in Muskelarbeit überliegen müsse, kein Blut besitze, um die Gehirnzellen zu „bewässern." Das Pferd, der Esel müßten Muskelarbeit verrichten, der Mensch sei aber durch das ungeheure hinter der Stirn ruhende Wissen berufen, mit Hilfe der gefesselten Naturkräfte die Natur zu bessern. Wer z. B. nach den Tropen komme und sich dort inmitten einer herrlichen Natur zum Ruhen niederlegen wolle, werde bald von einer giftigen Schlange gebissen werden, deshalb müsse der Mensch, bevor er sich irgendwo zu dauerndem Aufenthalt niederlasse, die Natur ausgleichen, Berge abtragen, den Lauf der Flüsse verlegen 2c. Die Maifeier sei ein Protest gegen die ungerechten Einrichtungen in der Welt, der Arbeiter wolle nur 8 Stunden arbeiten, um, wie die Kapitalisten, Zeit zur wissenschaftlichen Fortbildung zu gewinnen. Ehe 5 Jahre vergangen, würde aber die 8stündige Arbeitszeit erreicht und eine 6stündige noch zuvtel sein, weil statistisch feststehe, daß, wenn alle Menschen zur Arbeit gezwungen würden, täglich 2 Stunden auszureichen, um alle Arbeit zu verrichten. Gegen das Kapital sei bereits Moses eingeschritten, Jesus von Nazareth habe die allgemeine Menschenliebe gepredigt, aber erst ein dritter Israelit, Lassalle, habe dem Arbeiter gezeigt, wie er das Kapital besiegen könne. Man sehe daraus, wie ein guter Gedanke Jahrtausende brauche, um reif zu werden. Der Rednerin fehlte es nicht an Beifall, da sie jeden einzelnen Abschnitt ihres Vortrages in kräftigen sozialdemokratischen Schlagworten ausklingen ließ. An der folgenden Erörterung betheiligte sich nur Frau Zwarg. Es wurde die von der sozialdemokratischen Parteileitung vorgeschriebene Resolution angenommen und von Frau Sanow-Halle das Maigedicht verlesen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 2. Mai. In dem gestern abend abgehaltenen Generalkonzil der Universität wurde Hr. Prof. Dr. phil. G. Kraus, Direktor des königl. Botanischen Gartens, Mitglied der Philosophischen Fakultät, für das mit dem 12. Juli beginnende neue Universitätsjahr zum Rektor gewählt.

* **Halle,** 2. Mai. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat neuerdings zu Mitgliedern ernannt, in der Fachsektion für Zoologie und Anatomie: Dr Fritz Sarasin in Berlin, Dr Paul Sarasin in Berlin, Professor Dr Philipp Bertkau in Bonn; Mineralogie und Geologie: Dr Johannes Deichmüller, Direktorial-Assistent am Königlichen Mineralogischen, Geologischen und Prähistorischen Museum in Dresden; Chemie: Dr Alfred Einhorn, Professor an der Technischen Hochschule in Aachen, Professor Dr Gustav Kühn, Vorstand der Landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Möckern bei Leipzig; Pflanzenphysiologie: Dr Oskar Loew, Adjunkt am Pflanzenphysiologischen Institute, Privatdozent für pflanzenphysiologische Chemie an der Universität in München; Wissenschaftliche Medizin: Dr Ferdinand Hueppe, Professor der Hygiene an der Universität in Prag.

Provinzial-Nachrichten.

m. **Naumburg,** 1. Mai. Der gestrigen Ephoral-Lehrer-Konferenz wohnte der frühere Kultusminister, Exc. v. Goßler, bei; an dieselbe schloß sich ein Konzert bei freiem Eintritt im Dome. Auch diesem wohnte Hr. v. Goßler bei. — Durch einen Schuß erschreckt, wurden am Dienstag die Pferde des Ziegeleibesitzers Ahlendorf, der in der Nähe des Sperlingsholzes ackerte, plötzlich scheu, liefen infolgedessen dem nahen Steinbruch zu und stürzten etwa 12m tief hinab, sodaß sie auf der Stelle verendeten.

* **Freyburg,** 1. Mai. Nach dem vom Magistrat veröffentlichten Berichte über Gemeindeangelegenheiten für 1890 sind hier aufgebracht 15,291 M. Staatssteuer, 3328 M. Kreissteuer, 14,869 M. Kommunalsteuer (80 Proz. aller direkten Staatssteuern), 6610 M. Schulsteuer (41 Proz. aller direkten Staatssteuern ausschl. Gewerbesteuer) oder insgesammt 39,599 M. Demnach sind auf den Kopf der Bevölkerung, da die Seelenzahl 3227 beträgt, 12,27 M. Steuer entrichtet worden. — Ueber die Rebkrankheit bemerkt der Bericht: Wenn auch noch neue Herde aufgefunden wurden, so scheint in hiesiger Flur der Höhepunkt der Krankheit überschritten zu sein und es kann erhofft werden, daß man durch die diesjährigen Arbeiten Herr derselben geworden ist, besonders auch deshalb, da man in den alten Herden keine Rebläuse mehr entdeckt hat. Neu aufgefunden sind 53 Herde, in denen 176 kranke und 7528 gesunde Stöcke vernichtet wurden. Im ganzen sind bisher in 215 Herden 9839 kranke und 69,433 gesunde Stöcke der Reblauskrankheit zum Opfer gefallen. Für die Untersuchungs- und Vernichtungsarbeiten in hiesiger und den benachbarten Fluren sind 1890 bei der Kämmereikasse 32,284 M. und unter Hinzurechnung der in den Vorjahren gezahlten Kosten überhaupt 161,506 M. zur Auszahlung gekommen.

* **Freyburg,** 1. Mai. Unter einer Schaar ausgeschlüpfter Gänse fand ein Schäfer in Zeuchfeld eine solche mit 4 Beinen und ebensoviel Flügeln. Das Thierchen war im übrigen vollständig normal ausgebildet, lebte aber nur wenige Stunden. Das Monstrum wurde dem Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen in Halle übersandt. — Heute stieg das Thermometer im Schatten bis auf 18° R. — Dem Landwirth E. in Burkersroda wurden in vergangener Nacht aus seinem Stalle ein Paar werthvoller Arbeitspferde gestohlen. (S. Merseburg. D. Red.).

⊙ **Merseburg,** 1. Mai. Zu einem hiesigen Pferdehändler kam heute mittag ein junger Mensch, zwei Pferde zum Kauf anbietend. Nach längerem Handeln erklärte er sich mit einer Kaufsumme von 105 M. für jedes Pferd einverstanden. Da indeß dieser Satz bedeutend unter dem Werthe der Thiere blieb, muthmaßte der Händler, daß die Pferde auf unredliche Weise in den Besitz des Verkäufers gelangt seien. Letzterer hatte angegeben, die Pferde seien aus der Bitterfelder Gegend und er habe mit denselben in einem halleschen Gasthofe übernachtet. Dies benutzte der Händler, indem er den jungen Mann veranlaßte, mit nach Halle zu fahren. Indem er im Begriff stand, den Zug zu besteigen, hörte er zufällig, daß Tags vorher in Buckersroda zwei Pferde gestohlen seien. Er benachrichtigte die Polizei und diese führte in dem jungen Manne den muthmaßlichen Dieb ab.

□ **Querfurt,** 1. Mai. Der Königl. Landrath macht die Polizeibehörden sowie Feuerwehren auf die vom Brandinspektor der berliner Feuerwehr Kromeyer verfaßte Schrift: „Die Bekämpfung der Schadenfeuer" (Preis 1 M.) aufmerksam.

— Dem Prokurator und Rentmeister a. D. Wittich zu Magdeburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Am Schullehrer-Seminar zu Elsterwerda ist der Privatpräparandenlehrer Brüggemann daselbst, und am Schullehrer-Seminar zu Halberstadt der Lehrer Pfefferkorn aus Quenstedt als Hilfslehrer angestellt worden. An der Präparandenanstalt zu Wanderslleben ist der Lehrer Emilius aus Wilsleben als zweiter Lehrer angestellt. Der Realgymnasiallehrer Wernicke in Delitzsch ist als ordentlicher Lehrer an das Domgymnasium zu Merseburg berufen.

— In Derenburg wurde eine junge Frau durch den Gendarmen verhaftet, da es aufgefallen, daß der ältere, geistig etwas beschränkte Mann derselben seit einigen Monaten spurlos verschwunden ist und die Frau angiebt, von dem Verbleib des Mannes nichts zu wissen.

Vermischtes.

* [Die feierliche Brunnenweihe in Karlsbad] fand gestern nach einer uns von dort zugehenden Nachricht in Anwesenheit von mehr als 1000 Kurgästen bei herrlichem Wetter statt. Alle Kur- und Badeanstalten, sowie sämmtliche Etablissements und Hotels sind bereits eröffnet. Viele infolge der Hochfluth beschädigte Häuser sind umgebaut oder neugebaut. Die partielle Kanalisirung ist beendet, die elektrische Beleuchtung nahezu fertig. Das Stadtphysikat macht amtlich bekannt, daß der Gesundheitszustand in der Stadt ein ausgezeichneter sei. Unter den bereits anwesenden Kurgästen befinden sich: Generallieutenant v. Kotze, Oberjägermeister Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm, Geheimrath v. Seydewitz, Oberpräsident von Schlesien, und Jonkheer van der Does de Willebois, Staatsminister aus Holland.

§§ [Reklame.] Man schreibt uns aus Hamburg, 1. Mai: Unlängst lief die Nachricht durch die Blätter, Graf v. Waldersee und andere hochgestellte Persönlichkeiten beabsichtigen im Bade Amrum sich einer Kur zu unterziehen. Wie sich aber jetzt herausstellt, handelt es sich dabei um eine plumpe Hotelreklame, ergiebig erdacht, um dadurch Gäste anzulocken. Weder Graf Waldersee noch die angeblichen Badegäste haben je daran gedacht, auf der Friesen-Insel Erholung zu suchen.

** [Ueber das Datum der Eröffnung der deutschen Ausstellung in London wird uns von dort unterm 1. Mai von zuständiger Seite mitgetheilt, daß sämmtliche Vorbereitungen bereits getroffen sind, so daß die Eröffnungsfeier am Sonnabend den 9. Mai nachmittags 3 Uhr stattfinden wird. Fürst Blücher von Wahlstatt, der Lordmayor von London, sowie viele hervorragende Mitglieder des deutschen und englischen Adels werden an der Feier theilnehmen.

H [Die erste Anwendung des Zonentarifs] fand nach einer uns aus London zugehenden Meldung gestern auf der Cork Passagebahn statt.

** [Dampfkesselexplosion.] Aus Athen, 1. Mai, meldet man uns: An Bord des Panzerschiffes „Admiral Baudin", welches nach Jaffa zur Unterstützung des gestrandeten Schiffes „Seiguelay" abgegangen war, ereignete sich ein Unglücksfall. Der Dampfkessel explodirte, tödtete 2 Matrosen und verwundete 14 schwer. Der „Admiral Baudin" ist nach dem Piräus zurückgekehrt.

⚔ [Feuersbrünste.] Nach in Madrid eingelangten Nachrichten brennt, wie man uns von dort meldet, die Schiffswerft in Bilbao. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt. — Aus Paris theilt man uns mit: In Amiens wurde eine Wollenfärberei nachts durch Feuer theilweise zerstört. Man vermuthet eine vorsätzliche Brandstiftung.

H. [Eisenbahnunglück.] Aus London 1. Mai kommt uns folgende Meldung: Heute morgen stürzte ein von Brighton kommender Personenzug in der Nähe von Norwood (Süd-London) durch die beschädigte Eisenbahnbrücke, wobei sechs Waggons zertrümmert wurden. Viele Verwundete wurden nach den Hospitälern gebracht. Der Verkehr ist vollständig gehemmt. — Bei dem heutigen Bahnunfall in Norwood hielten die Schienen, obwohl das Holzwerk der Brücke brach, zusammen, so daß mehrere Wagen hängen blieben, andere am Ende des Zuges auf dem Damm entgleisten. Die Passagiere der hängen gebliebenen Wagen wurden bald erlöst. Es ist Niemand getödtet, der Zugführer und fünf Reisende sind leicht, ein Reisender schwer verletzt.

— [Großer Postraub.] Aus Bialystok wird gemeldet, daß die vom Bahnhof nach dem Postamt fahrende Karrioli mit Geldbriefe mit gegen 250,000 Rubel und gegen 150 eingeschriebene Briefe beraubt wurde. Man vermuthet, daß die Diebe nach Deutschland geflüchtet sind.

— [Mord und Selbstmord.] Im Hause Swinemünder Straße 120 zu Berlin hat gestern abend 8 Uhr der Kutscher Karl Schnabel seine ehemalige Braut, die unverehelichte Johanne Rollenhagen erschossen und sich dann selbst tödtlich verwundet, so daß er heute früh verstorben ist. Der Beweggrund zu der anscheinend lange vorbereiteten That war zweifellos Eifersucht. Die Ermordete stand im 26. Lebensjahre und war seit ihrer frühesten Kindheit verwaist; ihre nächste Anverwandte ist eine in ihrer Heimath außerhalb Berlin lebende Tante, welche das Vermögen des nicht unbemittelten jungen Mädchens verwaltet und wovon den Geschehenen in Kenntniß gesetzt ist. Der Kutscher Schnabel war 26 Jahre alt und wohnte Bellealliancestraße 21.

— [Doppelmord.] In Holzheim bei Limburg erschoß gestern der Landmann Nikodemus seine schlafend im Bett liegende Frau und sein Kind. Zwischen den Eheleuten herrschten oft Streitigkeiten. Der Mörder stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.

** [Personalnachrichten.] Aus Bonn, 1. Mai, wird uns gemeldet: Der ordentliche Professor der Philosophie Geh. Regierungsrath Eduard Schönfeld ist heute gestorben. — Am 30. April ist in Potsdam der kgl. Professor und Direktor der Potsdamer Musikschule Gustav Stoewe gestorben.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 2. Mai. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Der brüsseler Stadtrath hat beschlossen, alle künftigen an der brüsseler Börse neu einzuführenden belgischen Werthschriften mit einer Gemeindesteuer von 1 Frcs. für 1000 Frcs. zu belegen. — In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung des Comerner Bergwerksvereins wurde mitgetheilt, daß in Berlin 112,050 M., in Köln 1625 M., zusammen 113,675 M. baar eingezahlt sind, wodurch die Kosten der Ausschlußarbeiten für das ganze comerner Terrain mehr als hinreichend gedeckt sind. — Der Bochumer Verein ließ auf Zeche Hasenwinkel an Stelle der ausständigen Belegschaft gestern 140 bergbaukundige Arbeiter aus seinen Werkstätten einfahren. Dieselben werden täglich unter Bedeckung mittels Sonderzuges hin und zurück befördert. — Gestern sind in Newyork 2,320,000 Dollar Gold zur Ausfuhr nach Europa bestellt worden.

, Bremen, 1. Mai. Der Aufsichtsrath der Bremer Pferdebahn beschloß eine 8prozentige Dividende (gegen 5 Proz. im Vorjahre).

* Gotha, 1. Mai. Die heutige Generalversammlung der Pfandbriefbesitzer der Deutschen Grundkreditbank genehmigte die Ausgabe besonderer Zinsentschädigungsscheine und wählte Dr. Sammere Gotha in den Aufsichtsrath. Der Beschluß fand in der Versammlung der Aktionär Bestätigung.

— Vom Kohlenmarkte. Die Köln. Volkszeitung meldet, in den maßgebenden Kreisen hätten Verhandlungen über die Herabsetzung der Kohlen- und Kokspreise stattgefunden, in Rücksicht auf die Eisenindustrie sei auch bereits eine Verständigung erzielt, die letzte Entscheidung aber durch den ausgebrochenen Streik aufgehalten worden.

— Die Vereinigung der Bayerischen Spiegelglasfabrikanten hat in ihrer in Fürth abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen, die Arbeit vom 19. Mai ab auf 4 Wochen für den Fall einzustellen, daß der Export nach Amerika weiterhin so gering bleibt.

— In der berliner Börse wurden folgende Kuponts-Zuschläge festgesetzt: Lombarden 4, Dynamite 4, Oest. kr. 1860er Loose 0,75, III. Orient 0,70 Proz.

— Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Der Geschäftsbericht weist wiederum günstige Ergebnisse auf. Ende 1890 betrug die Versicherungssumme 139,638,921 M.; der Garantie- und Reservefonds wuchs um 2,414,361 M. auf 47,547,064 M. Seit 1866 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17½ auf 33⅓ Proz. gestiegen.

— Bei dem Wandereim Unter den Linden sind infolge des Beschlusses der Generalversammlung eingezahlt worden für 10,160 Aktien einschl. Zinsen ca. 2,107,000 M., wogegen 5680 Vorzugsaktien zu 1200 M. ausgegeben werden. Nach einheitlicher Regelung der Hypothekenverhältnisse hattet auf dem Gesammtbesitz eine Gesammthypothek von 4,750,000 M. zu 4½ Proz. Zurückgekauft wurden 2,370,000 M. Vorzugsaktien zu 88 Proz. Seit dem 1. April ist das Gebäude Unter den Linden in Abbruch begriffen. Geplant ist die Errichtung eines weltstädtischen Etablissements mit Gastwirthschafts- und Hotels-Anlagen. Die formelle Bauerlaubniß ist noch nicht ertheilt. Es schweben Verhandlungen wegen Verkaufs der Grundstücke nach verschiedenen Richtungen. Die Generalversammlung ermächtigte die Verwaltung sowie eine Kommission von fünf Aktionären, unterhalb vierzehn Tagen das gesammte Terrain der Gesellschaft zu verkaufen, wenn ein annehmbares Gebot gemacht wird.

— In dem Jahresberichte der Aktiengesellschaft Patent Seel wird bemerkt, daß die Umgestaltung der Gesellschaft als vollkommen gelungen zu betrachten ist. Die Unterbilanz ist durch die Zusammenlegung der Stammaktien beseitigt. Die Verwaltung hofft, daß für das laufende Geschäftsjahr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden. Nachdem auf sämmtliche Maschinen, Fabriken 2c. berücksichtige Abschreibungen vorgenommen sind, sind auf Patentanlagen abgeschrieben 63,392 M., sodaß dieselbe mit 1 Mark zu Buch steht. Die Effekten sind zum Anschaffungswerthe angenommen, und für Verluste ist eine Effektenreserve von 168,961 M. gebildet worden.

— Der Eschweiler Bergwerks-Verein erzielte, wie die Köln. Ztg. meldet, im dritten Quartale des Geschäftsjahres 1890/91 einen Rohgewinn von 525,250 M. In den ersten neun Monaten desselben Jahres waren 2,067,250 M. gegen 2,458,877 M. im gleichen Zeitraume des Vorjahrs erzielt worden.

— Mecklenburgische Kali-Salzwerke Jessenitz. Die Generalversammlung beschloß, einer einzuberufenden außerordentlichen Versammlung die Genehmigung der Ausgabe von 2 Millionen Mark Vorzugsaktien vorzuschlagen.

, Wien, 1. Mai. (Telegr.) Wie die „Presse" meldet, beziehen sich die Konferenzen der Staatseisenbahn-Gesellschaft mit dem ungarischen Handelsminister auf die Lostrennung der Domänen, welche nach den Absichten des Ministers Baron vollständig durchgeführt werden soll. Anläßlich der Verstaatlichung der ungarischen Linien, so lägen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß dieselbe vor dem Jahre 1895 erfolgen solle.

— Der russische Finanzminister hat außer den bereits genannten berliner Bankhäusern auch die Berliner Handels-Gesellschaft als Umtauschstelle für die Konversion der ersten Russischen Orientanleihe bestimmt.

— Auf den 18./30. Mai wird eine außerordentliche Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn berufen mit dem Antrage auf Emittirung einer neuen Serie Obligationen.

— Die Warschauer Diskontobank vertheilt 8,9 Proz. (1889 8¼ Proz.) Dividende.

, Rio de Janeiro, 30. April. (Telegr.) Wechsel auf London 17⅜.

Verlosungen.

, München, 1. Mai. Gewinnziehung der 4prozentigen bairischen Prämienanleihe von 1866 120,000 M. Nr. 14,077, 36,000 M. Nr. 105,926, 12,000 M. Nr. 146,500, 3600 M. Nr. 105,903, je 1200 M. Nr. 30,884 33,888 112,193 112,269.

, Gotha, 1. Mai. Serienziehung der Bukarester 20 Francs-Loose: 68 105 128 142 156 275 286 370 378 384 402 451 555 562 576 593 615 662 674 794 878 909 988 1002 1250 1271 1417 1487 1582 1626 1674 1742 1815 1883 1998 2093 2127 2202 2261 2271 2316 2546 2641 2686 2750 2799 2852 2925 2969 2941 2999 3090 3128 3189 3272 3445 3467 3602 3618 3910 4357 4440 4479 4531 4581 4639 5004 5165 5220 5263 5288 5345 5422 5501 5507 5586 5681 5795 5817 5903 6220 6242 6402 6490 6512 6700 6738 6859 6909 6992 7167 7199 7249 7489.

50,000 Frcs. Ser. 5166 Nr. 62, 10,000 Frcs. Ser. 5703 Nr. 35. 5000 Frcs. Ser. 384 Nr. 64.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910503023/fragment/page=0002

* Wien, 1. Mai. Gewinnziehung der österr. 1860er Loose: 300,000 Fl. auf Nr. 16 Ser. 4297, 50,000 Fl. Nr. 16 Ser. 10,731, 25,000 Fl. Nr. 17 Ser. 10,731, je 10,000 Fl. Nr. 10 Ser. 4104, Nr. 4 Ser. 7986, je 5000 Fl. Nr. 14 Ser. 310, Nr. 2 Ser. 435, Nr. 13 Ser. 2355, Nr. 20 Ser. 3117, Nr. 2 Ser. 3685, Nr. 18 Ser. 4383, Nr. 2 Ser. 5281, Nr. 9 Ser. 9195, Nr. 8 Ser. 11,074, Nr. 9 Ser. 13,522, Nr. 8 Ser. 14,219, Nr. 16 Ser. 15,817, Nr. 17 Ser. 15,888, Nr. 14 Ser. 16,494, Nr. 6 Ser. 19,801.

** Wien, 1. Mai. Serienziehung der österreichischen Kreditloose vom 1858. 139 183 312 329 654 712 858 918 1145 1205 1399 1915 2177 2200 2228 2234 2253 2471 3041.
150,000 Fl. Nr. 98 Ser. 2234, 30,000 Fl. Nr. 63 Ser. 1915, 15,000 Fl. Nr. 50 Ser. 312, je 5000 Fl. Nr. 52 Ser. 182, Nr. 43 Ser. 2234.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Einstellungstermin	Anmeldefrist	1. Gläubigerversammlung	Prüfungstermin
Blohm u. Roeper	Berlin	Berlin	28.4.	28.6.	16.5.	25.7.
Alfred Herrmann, Kfm.	Brandenburg	Brandenburg	27.4.	8.6.	23.5.	20.6.
Krieger u. Co, Beleg. relig. Schriften	Dresden	Dresden	27.4.	21.5.	30.5.	30.5.
Krieger u. Schoen	Dresden	Dresden	27.4.	21.5.	30.5.	30.5.
M. Schmut, Kfm.	Hohenstein	Hohenstein	27.4.	28.5.	22.5.	7.7.
Franz Meier, Klempner	Kahla	Kahla	27.4.	28.5.	14.5.	18.6.
Richard Haas, Kfm.	Lindlar	Lindlar	25.4.	8.6.	25.5.	6.7.
Wilhelm Plett, Kfm.	Engelskirchen	Lindlar	25.4.	8.6.	25.5.	6.7.
Adalbert Forste, Kfm.	Lissa	Lissa	27.4.	1.6.	9.6.	9.6.
Meyer Weigandt, Kfm.	Meyerken	Mehlauken	25.4.	30.5.	23.5.	20.6.
S. Weigall	Mehlauken	Mehlauken	27.4.	30.5.	23.5.	27.6.
C. A. Hingst, Kfm.	Perleberg	Perleberg	27.4.	13.6.	27.5.	24.6.
Louis Matthias, Kfm.	Perleberg	Perleberg	28.4.	15.6.	30.5.	27.6.
Louis Heinrich, Schuhfabr.	Pirmasens	Pirmasens	27.4.	20.6.	25.5.	9.7.
Ferd. Falkenstein, Kfm.	Quedlinburg	Quedlinburg	25.4.	15.6.	27.5.	7.7.
W. Gredemühl, Kfm.	Rehna	Rehna	25.4.	6.6.	23.5.	20.6.

Börse zu Halle.

Halle, 2. Mai. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, sehr fest, 220 bis 236 Mark, feinster märkischer Landweizen und aus wärtiger über Notiz, Rauhweizen 216 bis 226 M., Roggen, fest, 195—201 M. Gerste, gefragt, Brau- 170—178 M., feinste feinfarbige 179 bis 185 M., Futter- 160 bis 175 M. Hafer, fest, 175 bis 183 M. Mais, amerik. Mixed, ohne Angebot, Donaumais 168—172 M., Rübsen- Erbsen, Viktoria-, ruhig, 185—203 M., Bicken 145—155 M., Kümmel, ausschl. Sack für 100 kg netto, 40 bis 42 Mark nominell, Stärke, inclusive Faß pro 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen-, höher gehalten, 48,00—49,00 Mark, abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 kg brutto bei sehr geringen Vorräthen fest 34,00 bis 35,00 M., abfallende Sorten billiger. Preise per 100 kg netto. Linsen 16 bis 28 Mark. Bohnen 19 bis 21 Mark. Mohn, blau, 52 bis 55 Mark, Futterextrakt sehr fest, Futtermehl 15,50 bis 16,50 Mark. Roggenkleie 12,00 bis 12,75 Mark, Weizenschalen 11,00 bis 11,50 Mark, Weizengriesskleie 11,00 bis 11,50 M., Malzkeime, helle 10,00 bis 11,00 M., dunkle 8,50 bis 9,50 M., Oelkuchen 12,00 bis 12,50 M., Malz 29,00—31,00 M., Rüböl, 62,50 Mark Petroleum 24,50 Mark, Solaröl, 0,825/30° 16,50—17,00 Mark, Spiritus, 10,000 Liter-Proz., befestigt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 72,00, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 52,00 M.

Spiritus

* Berlin, 1. Mai. (Amtlich). Spiritus] mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 71,4 bez., in einem Falle 71 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M. per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gek. 60,000 l. Kündigungspreis 51,10 M. Loco mit Faß —, Durchschnittspreis —. per diesen Monat u. per Mai-Juni 51,4—50,8—51,2 bez., per Juni-Juli 51,6—51,2—51,5 M. bez., per Juli-Aug. 52—51,5—51,9 bez., per Aug.-Sept. 52—51,5 bez., per Sept.-Okt. 48,2—48,1—48,3 bez., per Okt.-Nov. —,—, per Nov.-Dez. —,— bez.
* Worbhausen, 1. Mai. Brennerei 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Brennerei 67,00—69,00 M. nach Angabe der Kommission der Branntwein-Fabrikanten.
* Posen, 1. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Fest.
* Stettin, 1. Mai. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 70,00, mit 70 M. Konsumsteuer 50,60, per Mai mit 70 M. Konsumsteuer 50,60, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 51,30.
* Hamburg 1. Mai. Spiritus still, per Mai-Juni 35½ Br., per Juni-Juli 35½ Br., per Juli-Aug. 36½ Br., per Sept.-Okt. 37 Br.
* Breslau, 1. Mai. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Mai 69,20, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Mai 49,40, do., Juni-Juli 40,30, do. do. per Aug.-Sept. 50,60.
* Paris, 1. Mai. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus behauptet, per Mai 41,75, per Juni 41,75, per Juli-Aug. 42,25, Sept.-Dez. 40,25.

Petroleum.

* Berlin, 1. Mai. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis 23,3 M.
* Stettin, 1. Mai. Loco 11,10.
* Hamburg, 1. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,40 Br., per Aug.-Dez. 6,65 Br.
* Bremen, 1. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 6,40 Br. Ruhig.
* Antwerpen, 1. Mai. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16½ bez. und Br., per Mai 15½ Br., per Juni 16 Br.,] per Juli 16 Br., per Sept.-Dez. 16½ Br. Ruhig.
* New-York, 1. Mai., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Juni 68.
* New-York, 1. April. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6,85—7,15 Gd., do. Philadelphia 6,80—7,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,70, do. Pipe line Certificates per Mai 66½. Leichter.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 1. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Schwankend. Gek. 1800 Ctr. Kündigungspreis 61,10 M. Loco mit Faß —. loco ohne Faß —, per diesen Monat u. per Mai-Juni 60,8—61,5 M., per Juli-Aug. —,—, bez., per Sept.-Okt. 63—62,8—63,3 bez., per Nov.-Dez. —,— M. bez.
* Breslau, 1. Mai. Rüböl per Mai 63,00, per Sept.-Okt 66,00.
* Stettin, 1. Mai. Rüböl ruhig, per Mai 61,20, per Sept.-Okt. 63,00 M.
* Köln, 1. Mai. Rüböl loco 65,50, per Mai 64,90, per Okt. 66,50.
* Hamburg, 1. Mai. Rüböl (unverzollt) fest, loco 63.
* Pest, 1. Mai. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 16,70 Gd., 16,90 Br.
* Paris, 1. Mai. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl träge, per Mai 76,50, per Juni 76,25, per Juli-Aug. 77,00, per Sept.-Dez. 79,00.
* Amsterdam, 1. Mai. (Telegr.) Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 34½, per Herbst 33½.
* New-York, 30. April. (Telegr.) Schmalz loco 7,00, do. (Rohe & Brothers) 7,40.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 30. April. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 24—45 M., Speisebohnen, weiße 25—50 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.
* Berlin, 1. Mai. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco matter. Termine matt. per Gekündigt —— t. Kündigungspreis — M. Loco 173—183 M. nach Qual., per diesen Monat 158 M., Durchschnittspreis —,— M., per Mai-Juni 153,75 bez., per Juni-Juli 153,25 bez., per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 148 bez.
Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 174—185 M., Futterwaare 162—170 M., nach Qualität.
* Wien, 1. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 7,10 Gd., 7,13 Br., per Juli-Aug. — Gd., — Br.
* Pest, 1. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1891 6,73 Gd., 6,75 Br., per Juli-Aug. 6,90 Gd., 6,92 Br.
* London, 1. Mai. (Telegr.) Mais schwach.
* Liverpool, 1. Mai. (Telegr.) Mais 3 d. niedriger.
* New-York, 30. April. (Telegr.) Mais per Mai 75½.

Leipziger Börse vom 1. Mai.

St.	Kgl. Sächs.	M.		St.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	87,40 bz	4	Mans. Ges. 1882	500	100,75 G
5	do.	1000	87,40 bz	4½	do.		—,—
3	do.	500	88,30 B	4½	do. 1879		—,—
		Thlr.		4	do. 1875		100,75 G
3½	Staatsanl. 1855	100	93,75 bz	4	Lpz. Stadtobl. 1884		102,50 B
4½	do. 1847	500	100,75 G	4½	do. 1876		101,40 bz
4½	do. 1870	100	—,—	3½	Alth. Landobl.	1000	98,20 B
3½	do. 67 ab 5%	500	98,70 G	3½	do. do.	5000	98,40 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		
8½	Altenburg-Zeitz	183,00 G	
20	Aussig-Teplitz	437,00 G	
7½	Böhm. Westb. [5%]	156,25 G	
10	Buschtehrad. Litt. A.	212,50 B	
9½	do. do. B.	220,25 G	
7½	Dux-Bodenbach	254,00 B	
	Eisenb.-St.-P.-A.		
7½	Altenburg-Zeitz	153,50 bz	
7½	Dux-Bodenb. Litt. A.	—,—	
7½	do. do. B.	—,—	
	Bank- u. Kred.-A.		
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	200,00 B	
10	Dresdener Bank	147,00 G	
3	Gerner Bank	67,00 G	
6	do. Hdls.- u. Kdtb.	15,50 B	
6½	Gothaer Privatbank	116,00 G	
6½	Leipziger Bank	126,00 G	
6	Sächs. Bank	116,50 G	
11	Weimar. Bank, abgst.	—,—	
7	Zwickauer	—,—	
	Ind.-Akt., Br. u. Stamm-Prior.		
10	Chemn. Werzg.-P.- Fbr. (Zimmerm.)	119,00 G	
8	Crotlw. Papierfabr.	—,—	
—	4% do. Schuldverschr.	99,75 B	
3	Dresdewitz-Zuckm.	87,50 G	
3½	D. W. M. (Sonderm. u. Stlez) Vorz.-A.	64,50 G	
4½	Gerner Jutelg. u. W.	160,25 G	
12	Germania (Schw. u. Sohn)	130,00 G	
6	Halleſche Straßen-B.	125,00 B	
3	Kette Elbl.-Ges.-Akt.	72,00 bz	
5	Körbisd. Zuckerfabr.	105,00 G	

Div.			
7½	Leipz. Baubank	—,—	
10	do. Bierbr. z. Reudnitz u. Riebeck u. Co.	183,50 G	
4	Lpz. Kammgarnsp.	170,00 B	
7	do. Malzf. Schleud.	122,00 G	
fo.	Mansfelder Kupf		
75 M.		p. St. M.	740,00 G
4½	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	—,—	
11	Sächs. Maſch.-Fabr. (Hartmann)	151,00 B	
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	174,75 B	
9	Thür. Gasgel. Lpz.	156,00 B	
9	do. Stamm-Pr.	159,00 B	
9	S.-Thür. Br.-A. St	151,50 B	
9	do. Em.	1871	94,10 G
5	do. do.	1874	107,30 G
4½	Graz-Köslacher	—,—	
5	do. Em. v. 1871 u. 72	90,75 G	
4	Kalchau-Oderberg	81,30 G	
4	Prag-Duz Gold	120,25 G	
5	do. Gold	107,90 B	
5	Prag-Turnau	93,00 G	

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Bremen, 1. Mai. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Trave" und „Fulda" gestern nachmittag von New-York abgegangen, „Elbe" gestern nachts von Southampton abgegangen und heute vormittag auf der Fahrt nach New-York Lizard passirt, „Graf Bismarck" heute von Lissabon abgegangen, „Baiern" gestern in Antwerpen angekommen.
Berichtigung: Schnelldampfer „Havel" hat am 29. April 4 Uhr nachm. die Reise von Southampton nach New-York fortgesetzt.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Ges.
„Holsatia" am 29. April von Hamburg in Havanna eingetroffen.

Wasserstände.

† bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	30. April	+1,38	1. Mai	+1,36	2	—
Weltzenfels, Oberpegel	„	+2,70	„	+2,68	1	—
do. Unterpegel	„	+1,62	„	+1,54	8	—
Halle, Unterb. . .	1. April	+2,40	2. Mai	+2,40	—	—
Trotha, „	„	+3,16	„	+3,08	8	—
Rösichen, Oberpegel	30. April	+2,90	1. Mai	+2,76	20	5
do. Unterpegel	„	+3,79	„	+3,15	64	—
*Kalbe, Oberp. . .	„	+2,06	„	+2,14	—	8
do. Unterp.	„	+2,90	„	+2,72	18	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.						
Budweis	29. April	−0,10	30. April	−0,10	1	—
Prag	„	+0,72	„	+0,68	4	—
Jungbunzlau . . .	„	+0,19	„	+0,19	—	—
Laun	„	+1,10	„	+1,14	—	4
Pardubitz . . .	„	+0,60	„	+0,70	—	10
Brandeis	„	+1,00	„	+1,04	—	4
Melnik	„	+0,73	„	+0,72	1	—
Leitmeritz . . .	„	+0,66	„	+0,68	2	—
Aussig	30. April	+1,13	1. Mai	+1,11	2	—
Dresden	„	+0,06	„	−0,08	2	—
*Torgau	„	+2,22	„	+2,16	6	—
*Wittenberg . . .	„	+2,86	„	+2,72	14	—
*Roslau	„	+2,66	„	+2,52	14	—
*Barby	„	+3,47	„	+3,31	16	—
*Magdeburg . . .	„	+3,06	„	+2,88	18	—
*Langerwünde . .	„	+3,87	„	+3,76	11	—
*Wittenberge . .	„	+3,58	„	+3,54	2	—
*Dömitz Pegl. . .	„	+3,63	„	+3,05	—	2
*Lauenburg . . .	„	+3,92	„	+3,04	—	2

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. Mai.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.
Memel . . .	758.6	6.9	SW 2	Memel . . .	759.6	9.3	S 3
Kiel	56.8	11.7	SW 4	Hamburg .	755.3	18.7	SSW 3
Hamburg .	756.1	13.4	SW 2	Wien . . .	61.6	24.4	S 2
Borkum . .	55.8	12.6	S 3	Valentia .	45.5	12.2	WNW 4
Münster . .	758.5	14.3	SW 4	Petersburg.	754.5	7.4	WNW 2
Kassel . . .	61.2	13.6	SSW 1	Haparanda.	45.7	5.2	W 2
Berlin . . .	60.8	15.8	W 3	Stockholm .	52.6	12.0	SW 2
Breslau . .	63.3	13.4	SO 3				
Karlsruhe .	62.3	15.8	SW 3				
Friedrichshf.	64.1	11.8	SW 1				
München . .	64.7	14.1	SO 2				

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 1. Mai.

Während sich über Südeuropa ein barometrisches Maximum ausgebildet hat, ist westlich von Schottland ein neues Minimum erschienen, welches seinen Wirkungskreis bereits über die britischen Inseln, sowie über das Nordseegebiet ausgedehnet hat. Bei meist schwacher südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland wolkig und erheblich wärmer. An der deutschen Küste liegt die Temperatur bis zu 6, im Binnenlande 2 bis 8° über dem Mittelwerthe. In den deutschen Küstengebieten ist überall Regen gefallen.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	1. Mai 9 U. ab.	2. Mai 7 U. mrg.
Barometer Millimeter . . .	748,8	750,0
Thermometer Celsius . . .	17,7	18,7
Rel. Feuchtigkeit	56%	60%
Wind	S 1	S 1

Witter.-Aussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.
Die Zunahme des Luftdrucks deutet auf eine Ausbehnung des über Süd- und Südosteuropa lagernden Gebietes hohen Luftdrucks über Centraleuropa hin und macht demnach zunächst anhaltend ruhiges, trockenes und warmes Wetter mit veränderlicher Bewölkung wahrscheinlich.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 2. Mai, vorm. 7¼ Uhr.

* **Berlin.** Wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, entbehren die Meldungen, daß der Kaiser von Rußland im August der kaiserlichen Familie einen Besuch machen werde, jeder thatsächlichen Grundlage.

* **Berlin.** Die von den Sozialdemokraten gestern veranstalteten Feierlichkeiten und Versammlungen sind, soweit bisher festgestellt ist, ruhig verlaufen. Ein Einschreiten der Polizei war nirgends nothwendig. Am Sonntag finden in 20 Lokalen größere Festlichkeiten statt; die Herren Bebel, Liebknecht und Singer werden die Festreden halten. Eine Anzahl Gewerkschaften werden Ausflüge machen, die sich hauptsächlich nach Friedrichshagen richten werden.

* **Hamburg.** Die „Hamb. Nachr." bestätigen indirekt, daß Fürst Bismarck das Reichstagsmandat annehmen und zu gegebener Zeit ausüben werde.

* **Posen.** Die Regierungen von Posen und Bromberg haben die jüngste Ministerialverordnung, betr. die Erlaubniß zur Ertheilung privaten Unterrichts im polnischen Lesen und Schreiben durch Schullehrer in Schulräumen, den Kreisschulinspektoren, Rektoren und Hauptlehrern in der ganzen Provinz zur Kenntniß mitgetheilt.

* **Köln.** In Köln und in der Umgebung ist alles ruhig geblieben. Ueber irgend welches Fernbleiben der Arbeiter von der Arbeit ist nichts bekannt geworden.

* **Wien.** Die Abendblätter sind wegen Freigabe des Maitages für die Setzer nicht erschienen.

* **Bern.** Der Bundesrath hat das Gesuch der schweizerischen Bauern, ihnen einen besonderen landwirthschaftlichen Unterhändler bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu gewähren, abgelehnt. Es bleibt abzuwarten, ob die Bauern, wenn dies ihnen mitgetheilt ist, wirklich eine Volksabstimmung gegen den neuen Zolltarif provoziren werden.

* **Paris.** Der Direktor des städtischen Laboratoriums hat sich nach der Rue de Berry begeben, um die von der Explosion herrührenden Trümmer zu untersuchen. Dem Anscheine nach enthielt die explosive Masse Dynamit und hatte eine Zündvorrichtung, welche es den Thätern gestattete, sich vor der Katastrophe zu entfernen. Die Menge des Explosivstoffes muß recht beträchtlich gewesen sein. Der Eigenthümer des Hotels hält jeden Nachakt für ausgeschlossen, man würde es hier also wahrscheinlich mit einer anarchistischen That zu thun haben. Die zahlreiche Menge, welche die Stätte sehen will, hält die Polizei fern.

* **Paris.** Im Laufe des gestrigen Tages fanden in den großen Sälen der verschiedenen Stadttheile sozialdemokratische Versammlungen statt, welche indeß nirgends besonders zahlreich besucht waren. Es wurden überall die üblichen Resolutionen beschlossen, wobei zum Theil Reden heftiger Art gehalten wurden. Mehrfach machten die Führer den Arbeitern zum Vorwurfe, daß diese nicht entschieden genug vorgingen. Die Polizei mußte nirgends einschreiten.

* **Paris.** Die Führer der chilenischen Insurrektionspartei theilten der französischen Regierung mit, daß, da bereits 8 Departements von den Kongreßtruppen besetzt seien, sie sich als Regierungsjunta konstituirt hätten. Gleichzeitig wurden für die einzelnen Verwaltungsressorts vier Regierungssekretäre und 8 Departementschefs ernannt. Die Regierungsjunta und die übrigen Aemter sind provisorischer Natur.

* **Lyon.** Bei der sozialistischen Meifeier kam es zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Truppen und Demonstranten, wobei auf beiden Seiten mehrere Verwundungen vorkamen.

* **Amsterdam.** Der Tag verlief ruhig, die Stadt hatte ihr gewöhnliches Aussehen, nirgends war eine Demonstration wahrnehmbar. Nachmittags fand eine Versammlung von etwa 700 Personen statt. Ein sozialistischer Deputirter hielt eine Rede für den Achtstundentag, als den ersten Anfang des Arbeitstages von 6, 4 ja selbst 2 Stunden. Nach nicht besonders lebhafter Debatte wurde die Resolution zu Gunsten des Achtstundentages angenommen. Ruhestörungen kamen nicht vor.

* **Brüssel.** Die Arbeiterkundgebungen haben sich im Laufe des Abends ohne bemerkenswerthen Zwischenfall vollzogen. Eine zahlreiche Zuschauermenge war in den Straßen aufgestellt, durch welche der Zug der Arbeiter marschirte. Ausschreitungen sind nirgends vorgekommen.

* **Rom.** Aus Neapel und Ravenna werden Ansammlungen gemeldet, bei welchen anarchistische Rufe ausgestoßen wurden. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm einige Verhaftungen vor.

Telegramme.

* **München,** 2. Mai. Der Historiker Prof. Dr Ferdinand Gregorovius ist gestern abend 8¼ Uhr gestorben.

Von Ärztlichen Autoritäten empfohlen:

Salvator alkalischer Lithion-Sauerbrunn

bei Nieren- u. Blasenleiden, Harngries, Gicht u. Rheumatismus, bei catarrh. Affectionen der Luftwege, Magen- und Darmkatarrh. Käuflich in Mineralwasser-Depôts.
Salvatorquellen-Direction, Eperies.

Vorliegender Nr. 102 unseres Blattes liegen bei:
Blätter fürs Haus Nr. 18,
Verloosungsliste der Saale-Zeitung Nr. 8.

Kinder-Tragemäntel: In nur neuen, garantirt waschechten Mustern, extra weit. Aus Madapolam, das Stück 4,50, 5, 5,50. — Reiche Auswahl. — Aus bestem Cöper-Cattun, das Stück 6, 6,50, 7. — Saubere Ausführung. — **J. Lewin** Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910503023/fragment/page=0003

Beständiges Inseriren führt zum Reichthum, aber es gehört dazu auch eine geschickte Abfassung der Annonce und eine sorgfältige Auswahl der betreffenden Zeitungen, überhaupt der Entwurf eines **rationellen Insertionsplanes,** damit nicht unnütz große Summen verausgabt werden, die in geeigneter Weise angebracht, viel größeren Erfolg gehabt hätten. Die seit über 26 Jahre bestehende **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** ist durch ihre vielseitigen und langjährigen Erfahrungen im Stande, jedem Inserenten die beste Auskunft über die Art und Weise, wie man inseriren soll, zu ertheilen. **Bureau in Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 48.**

Kehlkopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren ist in rauher Jahreszeit Pflicht aller Derer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung ihrer Berufsobliegenheiten bedürfen. Durch Gebrauch der **Fay's Sodener Mineral-Pastillen,** die auch bei schon eingetretenem Catarrh heilsam sind, wird dieser Schutz erzielt. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. pro Schachtel.

Wer starken und quälenden Husten reiz, Kratzen im Hals oder Trockenheit im Mund verspürt, benutzt am besten einer drohenden Erkältung vor, wenn er die ausschließlich aus der **Natron-Lithion-Salzen der Kaiser-Friedrich-Quelle** hergestellten **Pastillen** als Schutzmittel gebraucht. **Dieselben lindern sofort.** Zu haben in allen Apotheken 2c.

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzklopfen, Schwindelanfällen, Müdigkeit 2c. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme dazu bestes Mittel: Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken, und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen **Richard** Brandt. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Bei dem vielfachen Schwindel, der mit Haarwuchsmitteln, namentlich Pomade u. drgl., so häufig getrieben wird, ist es uns angenehm, hier auch eine rühmliche Ausnahme erwähnen zu können. Die **B. Kneifel'sche Haartinktur** kann in der That allen Haarleidenden als ein vortreffliches Mittel auf das Wärmste empfohlen werden, dieselbe dient, wie wir allseitig erfahren, nicht allein blos der **Erhaltung** und **Konservirung,** sondern auch, wo noch irgend welche Keimfähigkeit vorhanden ist, **ganz wesentlich der Vermehrung des Haares.** Die Tinktur, welche hier in **Halle** bei den Herren **Albert Schläter Nachfolger,** Gr. Steinstraße 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29, und **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstraße 10, zu haben ist, sei hiermit bestens empfohlen. In allem Uebrigen verweisen wir auf die Inserate.

Berliner Börse.

1. Mai.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10 bzG
do. do.	3½	99,20 bzG
do. do.	3	85,75 bz
do. do. Scrips	3	85,60 bzG
Preuß. konf. St.-Anl.	4	105,60 bzG
do. do. do.	3½	99,40 bzG
do. do. do.	3	85,70 bz
do. do. do. Scrips	3	85,60 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bzG
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	172,00 bz
Badische St.-Eisb.-Anl.	4	——
Barmer Stadt-Anleihe	3½	95,90 bz
Berl. Stadt-Obligation.	3½	96,75 bz
Bremer Anleihe	3½	96,25 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	——
Hamburger Staatsanl.	3	——
do. Rente	3½	97,25 B
Mainzer Stadt-Anl.	3½	85,20 B
Sächsische Staatsrente	3	87,20 B
do. Staatsanleihe	4	——
do. Silberrente	4½	89,90 bz
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	——
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	103,02½ bz
do. do.	3½	96,60 bz
do. do.	3	85,10 bz
Posensche, neue	4	101,60 G
Sächsische	4	——
Schlesische	4	102,40 bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	96,40 G
Westpreuß. do.	3½	96,60 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,40 bz
Posensche	4	102,40 bz
Preußische	4	102,50 bz
Sächsische	4	102,40 bz
Schlesische	4	102,40 bz

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	141,00 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Lo.	—	104,70 bz
Dessauer Präm.-Anl.	4	139,10 bz
Köln-Mind. Pr.-A. à 2.	3½	126,90 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	131,40 B
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	128,40 B
Meininger Loose	—	27,25 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,50 B

Ju- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	101,60 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	100,80 bzG
do. do.	3½	95,40 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,40 bzG
do. do. (Altm.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,50 B
do. do. II. abg.	3½	109,50 bz
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	100,25 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	98,50 G
do. V. do. abg.	3½	96,30 bzG
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30 bz
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4	102,10 G
Pomm. Hyp.-B. III. IV.	4	100,80 bzG
Pr. Hodentr.-B. unk.	5	113,10 bz
do. Ser. III.	5	106,75 bz
do.	4	103,90 bz
do.	3½	96,20 bz
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,10 G
do. do. do.	3½	95,00 bzG
do. E.-B.-Com.-Obl.	3½	94,70 bzG
do. Hyp.-B. v. Pf. VI.	5	——
do. do. Ser. IX. 100	4	101,30 bzG
do. do.	3½	95,50 bzG
Rheinische Hyp.-Pfdbr.	4	94,00 B
do. (ündb. 90)	4	——
Südd. Bodencredit	4	101,30 B

Russ. Bodencr.-Pfdbr.	5	——
do. do.	4½	101,00 G
do. Centr.-Bodcr.-Pf.	5	94,40 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	6	51,50 bzG
do. do.	4½	41,25 bz
Buenos-Aires Gold-A.	4½	——
Bukarester	5	97,30 bzG
Egyptische Anleihe	4	——
do. do.	5	——
Finnländer Loose	—	59,25 bz
Griechische Kl. 1881—94	5	88,80 bzG
do. Gold-A. d. 1890	5	87,25 bzG
do. Monopol-A. fl.	4	73,70 B
do. konf. Gold-Rente	4	67,50 G
Italienische Rente	5	93,10 B
Ital. Rankt.-Anleihe stfr.	4	96,50 B
Kopenhagener Stadt-A.	3½	94,75 bzG
Lissabonner Stadt-Anl.	4	69,00 bz
Mexikanische Anleihe	6	90,60 bz
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	77,50 bz
Norwegische Anleihe	5	85,00 bzG
Oesterreich. Papierrente	4½	89,80 G
do. Silberrente	4½	89,90 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	97,10 G
do. Kredit 1858	—	Liefrung
do. 1860er Loose	5	136,50 bzG
do. 1864er Loose	—	334,75 bz
Portugiesische Anl. 1888	3	78,40 bzG
Römische II./V. St.-A.	4	83,20 bzG
Rumänische St.-Rente	6	——
do. fund.	5	101,10 bz
do. unort.	5	99,90 G
do. St.-Rente	4	86,75 B
Russ. konf. Anleihe 1880	4	99,20 bz
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	99,40 bz
do. do. II. do.	4	——
do. Orient-Anl. II.	5	76,50 bzG
do. do. III.	5	77,20 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	154,75 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	172,00 bz
Russ. Gold-Rente 1883	6	106,90 G
do. do. (stempelpfl.)	5	107,60 bz
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	96,50 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	96,10 bzG
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,20 B
do. do.	4	100,70 bz
do. Rente	3	86,50 bz
do. Anleihe	3½	96,20 bz
Serbische amort. Rente	5	91,10 bzG
do. neue Tab. 88	5	91,30 bzG
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	93,30 bz
Türkische Zoll-Oblig.	5	——
do. konv. Anleihe	1	18,75 bzG
Türkenloose	—	76,50 bzG
Ungar. Gold-Rente	4	97,10 bz
do. do.	4	96,90 bz
do. Gold-Inv.-R.	5½	100,90 bzG
do. Papier-Rente	5	88,90 bzG
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	102,20 bzG
do. do. Silber-A.	4½	86,30 bzG
do. Grundentlast.-Ob.	4	80,75 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	115,00 bz
Marienb.-Mlawka	5	113,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	114,75 bzG
Saalbahn	5	102,50 bz
Weimar-Gera	5	96,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	71,20 bzG
Altenburg-Zeitz	8½	186,90 B
Dortmund-Enschede	4	107,60 B
Euttn-Lübeck	1½	56,20 B
Frankf. Güterb.	5½	93,80 bzG
Kreisebr	4	104,25 bzG
Krefeld-Uerdinger	0	89,60 bzG
Ludwigshaf.-Berbach	10	225,40 bz
Lübeck-Büchen	7½	171,00 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	120,40 bz
Marienb.-Mlawka	1	74,40 bz
Niederschlesisch	2	61,10 G
Ostpreuß. Südbahn	½	93,75 bz
Saalbahn	0	39,50 bzG
Weimar-Gera	0	22,80 bzG
Werrabahn	3	78,25 bz
Aussig-Teplitz	20	436,50 bzG
Böhmische Nordbahn	7	——
do. Westbahn	7½	——
Buschtiehrader Bahn	10½	220,30 bz
Duxer Bodenbach	5½	251,00 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	96,20 bz
Gotthardbahn	7½	153,10 bz
Graz-Köflach	7	124,20 bzG
Ital. Mittelmeerbahn	5½	——
Kyaanyorer Eisenb. B.	0	104,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	79,20 bz
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	90,25 G
Kursk-Kiew	—	——
Lemberg-Czernowitz	—	107,25 bz
Lütticher Limburg	0₄₀	25,60 bzG
Oesterr. Lokalbahnen	4	85,50 bzG
do. Nordwestbahn	4½	——
do. Lit. B. Elbetbal	5½	102,80 bzG
do. Staatsbahn	2₇₀	111,80 G
Rhein-Nahebahn	2½	29,20 bzG
Rechend.-Parnubitz	3₀₀	——
Russische Gr. C. B.	5	134,80 G
do. Südwestbahn	5½	92,40 bzG
Schweizer Central	6½	——
do. Union	5	——
Südöstr. (Lombardische)	1½	54,90 bz
Warschau-Terespol	5	104,10 bz
Warschau-Wien	15	242,50 bz
Westfälische	3½	66,90 bz

Bank-Aktien. (Einsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Gel.	5½	101,80 G
Amsterdamer Bank	8	——
Bank f. Sprit-Prod.	3	69,35 bzG
Berg.-Märkisch. Bank	7	119,10 G
Berliner Kassen-Verein	7½	136,40 bzG
do. Handels-Ges.	9½	146,00 bzG
do. Internat.-Bk.	6	102,80 bz
do. Maklerverein	11	129,60 G
Bürsen-Handelsverein	13½	159,00 G
Braunschweig. Bank	5½	138,50 G
do. Kreditanstalt	6½	113,50 bzB
Bremer Bank	6	111,50 G
Breslauer Diskonto-Bk.	6	105,25 B
do. Wechsler-Bank	6	105,00 B
Danische Landm.-Bank	5½	——
Danziger Privatbank	5½	——
Darmstädter Bank	9	143,60 bz
Darmstädter Zettelbank	4₀₀	101,30 bz
Dessauer Kredit (neue)	9	——
do. Landesbank	8½	144,25 G
Deutsche Bank	10	156,75 bz
do. Eis.-Bk. Hahn 50pr.	9	118,60 bzG
do. Genossensch.	7	125,50 G
do. Grundschuldbank	6½	116,00 G
do. Hyp.-Akt. (50Proz.)	6½	111,60 bzG
do. Kolonialbank	6½	96,50 B
Diskonto-Gesellschaft	11	194,60 bz
Dresdener Bank	10	146,90 bz
do. Bankverein	8	117,10 G
Erfurter Bank	0	68,00 bzG
do. Hdls. Kred.-Akt.	6	115,25 bz
Gothaische Zettelbank	6½	117,00 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	89,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	95,10 G
Hannoversche Bank	5½	112,25 G
Koburg Gotha Kred.-Bk.	5	97,60 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	12	200,50 bz
Magdeb. Bankverein	6	109,75 B
do. Privatbank	6½	106,30 G
Maklerbank Berlin	11½	124,30 G
Meining. Hyp.-B. 50pr.	5	101,90 bz
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	103,50 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	9	125,00 bzG
Nordeutsche Bank	8½	149,40 bz
do. Grundkreditbank	0	87,50 bz
Oesterr. Kredit-Anstalt	10½	165,00 bz
Peterzb. Diskonto-Bk.	19	——
Peterzb. Int. Handelsbk.	15	——
Pommersche Hyp.-Bank	0	——
Pomm. Hyp. conv. neue	6	109,50 G
Preuß. Bod.-Kred.-A.	7	124,90 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	153,80 G
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	120,75 bzG
do. Hyp.-Ges. 25%	8	169,60 G
do. do. Voll-Akt.	8	117,25 bz
do. Leihhaus	8	110,90 G
Reichsbank (3½ prog.)	8₀₀	143,40 bz
Rostocker Bank	3	77,00 B
Russische Bank f. a. H.	7	85,50 G
Sächsische Bank	6	116,60 G
Vereinsbank Berlin	—	——
Warschau Diskontobank	8½	——
Weimarische Bank konv.	11	136,00 G
Westfälische Bank	6½	115,30 G
Wiener Bankverein	0	——

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	97,70 bzB
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	——
Holst. Marschb.	4	——
Magdeb.-Wittenberge	3	87,60 B
Mainz-Ludw. gar. fund.	4	101,80 G
do. 1878er	4	——
do. 1879er	4	——
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	——
Oberschles. gar. Lit. E	3½	97,50 G
Ostpreußische Südbahn	4½	——

Eisenbahn-Prioritäten.

Altbreslbahn garantirt	5	91,70 bzB
Böhmische Nordb. Gold	4	120,75 G
Buschtiehrader Gold	4½	100,80 bz
Duxer Bodenbach II	5	94,20 bzG
do. III	5	107,70 G
Duxer Prag	5	107,90 G
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4½	87,30 G
Italienische Eis.-Obl.	3	56,70 bz
Kaschau-Oderberg	4	81,75 bz
" Gold	4	99,30 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	84,75 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	81,50 bzG
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,70 bz
do. do. 1874	3	81,75 B
do. Erns.-Neg., neue	3	81,90 G
do. Gold-Pr.	4	100,75 bzG
Oesterr. Südb. Pr. 1885	3	79,30 bz
do. Nordwestbahn	5	93,90 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,00 bz
Pfälz.-Prinzen	4	83,90 bzG
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	66,20 B
do. Oblig.	5	104,30 B
Ungar. Nordostbahn	5	89,50 B
do. do. Gold	5	103,25 bz
do. Elis.-Stb.-Anl.	4½	86,30 bzG
Portugies. El.-Obl. gar.	4½	87,20 bzG
do. do. neue	4½	86,25 B

Ivangor.-Dombrowo	4½	101,75 G
Große Russische	3	——
Koslow-Woronesch	4	95,50 B
Kursk-Charkow-Azow	4	95,20 B
Kursk-Kiew	4	95,50 B
Mosco-Kursk Prior.	4	90,00 G
Mosco-Wjäsma	4	95,75 bzG
do. Smolensk	5	101,25 bzB
Rjäsch-Morczansk	5	101,00 G
Rybinsk-Bolog	5	98,25 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	94,90 bzG
Schuja-Iwanowo	5	100,50 B
Südwestbahn	4	97,50 G

Transkaukasische	3	84,80 G
Wladikawkas gar.	4	97,30 G
Warschau-Wien	4	95,90 bzG
Zarskoe-Selo	5	100,20 bzG

Oeste de Minas	5	80,80 B
Central Pacifik	6	103,00 B
Northern Pacific I.	6	113,60 G
do. II.	6	109,50 G
do. III.	6	105,90 G

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	40,50 G
Anhalter Kohlenwerke	6	95,00 bzG
Bochumer Gußstahlfabr.	10	128,75 bz
Bonifacius	13½	115,50 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	5	——
Concordia conv. St.-Pr.	6	96,25 bzG
Dannenbaum	10	127,00 bzG
Donnersmarckhütte	1	81,75 B
Dortm. Bergb. Lit. A.	10	90,00 bzG
Dortm. II. St.-P. A. 6%	4	68,25 bz
Gelsenkirchener	12	157,50 bzG
Harkort Bergwerk	0	——
do. do. Pr.-A. 6%	—	163,50 bzG
Harpener Bergbau	15	181,00 bzG
Hibernia	19	168,75 bz
Hörder Hütten conv.	1	20,60 bzG
do. do. Pr.-Akt.	5	57,10 bzG
Königs- u. Laurahütte	11	125,25 bz
Lauchhammer conv.	13	140,00 bzG
Luise Tiefbau conv.	9	122,80 bz
do. St.-Pr.	13	162,00 bz
Magdeburger Bergwerk	23½	234,50 G
Marienh. (Kobenau)	6	66,00 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	68,50 bzG
do. Eisen-Ind	11	135,50 G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	90,75 bzG
do. do. Lit. B.	—	54,25 G
Pluto, Bergwerksgesellsch.	25	151,75 bzG
do. do. St.-Pr.	25	160,00 bzG
Riebeck Montanwerke	15	175,00 bzB
Rositzer Kohlen	5½	83,10 G
Sächs.-Thür. Braunk.	9	150,10 G
Schlesische Kohlenwerke	0	59,25 bzB
do. Zinkhütten	18	192,00 G
Stadtberger Hütte	15	116,50 G
Stolberger Zinkhütte	3½	65,00 bzG
do. St.-Pr. 5%	8½	125,50 G
Westeregeln Alkali	11	150,10 bz
Wilhelm. Union St.-Pr.	12	125,00 bz
Wurm-Revier	7	105,10 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	2	84,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	10	175,50 bzG
Anglo-Kont. Guanowp.	12½	144,00 bzB
Bau-Gesellschaften		
A.-G. f. Bau-Ausf.	6½	92,30 G
Berliner Neustadt		65,75 G
Passage	3	73,50 bzG
Bazar-Gesellschaft	9½	105,00 B
Brauereien:		
Bock	1	72,50 bzG
Böhmisches Brauhaus	14	254,00 G
Königstadt	6	128,00 bz
Leipzig Riebeck	10	183,00 bzG
Schultheiß	16	279,00 G
Tivoli	4	128,30 bzG
Union	4	116,00 bzG
Berliner Lagerhof	0	88,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	116,50 bzG
do. Elektr.-Werke	10	179,60 bzG
Braunschweiger Jute	6	119,25 G
Breslauer Oelwerke	4½	108,10 G
Cröllwitzer Papierfabrik	8	142,50 B
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	——
Leopoldshall	4	89,50 bzB
Schering	19	260,50 bzB
Stahfurte	8	137,50 bzG

Danziger Oelmühle	5	149,00 bzG
do. do St.-Akt.	5	135,00 G
Deutsche Kont.-Gas	10	168,00 bzG
Essener Gußstahl	7	119,50 G
Eisenbürger Zuckm.	3	71,00 G
Glanziger Zuckerfabrik	8½	120,50 G
Greppiner Werke	7	100,10 G
Gummifabr. Fonrobert	3	8 ,25 G
do. Bolzt u. Wissb.	7	134,25 bz
do. Bolzt u. Schl.	6½	102,25 G
Hildebrandt'sche Mühlw.	12	151,00 B
Jeserich, Asphalt	5	98,00 bz
Kasterhof conv.	8	117,00 G
Nördlinger Spinnerei	5	105,10 bzG
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	6	100,00 G
Breslau (Linke)	14	168,60 bzG
Chemnitzer	10	119,40 bzG
Freund conv.	13	251,00 G
Grulon-Werke	5	147,70 ba
Halleschе	35	397,75 bz
Harkort Briicken	12	132,25 bzG
do. do. St.-Pr.	13	143,75 G
Hartmann	11	149,75 bzG
Pommersche ver.	6	82,25 G
Sächsische Stickmasch.	6	122,75 G
Schwartzkopff	16	265,80 bzG
Zeitzer	20	243,00 B
Rähm. Fritzer u. Kosm.	0	102,50 bzG
Neuß. Wagenbau	3	86,60 G
Nordeutsche Eiswerke	3½	71,25 bzG
Norddeutscher Lloyd	7	120,90 bz
Rositz Zucker	4	71,00 bzG
Saline Salzungen	6½	95,00 G
Schaffer u. Walcker	5	108,00 bzG
Stralsunder Spielkarten	6½	103,00 G
Thüringer Salinen	5	74,40 B
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	3	71,80 bzG
Pferdebahn Breslau	6½	136,80 G
do. Braunschweig	5	116,00 B
do. Magdeburg	9	194,50 B
do. Große Berlin	12½	246,00 G
do. Stettin	2½	——
Ver. Petroleum-Prior.	—	16,90 bz
Westfäl. Drahtindustrie	7½	91,50 bzB

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,10 G
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,50 bzB
Harkort Bergwerk	5	——
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	——
Kramsta Obl. (rz. 100)	5	102,10 G
Luise Tiefbau Obl.	4½	——
Passage, Akt.-Bauverein	4	100,80 G
Thiele-Winkler	4	100,10 G
Westfäl. Grubenverein	5	——

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,95 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,75 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,44 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,90 ba
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	174,40 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	244,50 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3%, Lombard 4.
Amsterdam 3. Brüssel 3. London 3½.
Paris 3. Petersburg 4½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Souvereigns	20,36 G
Englische Banknoten	20,41 bz
Napoleondor	16,21 bzG
Dollars	——
Imperials	——
Französische Banknoten	80,85 G
Oesterreichische Banknoten	174,85 bz
Russische Banknoten	245,00 bz

Gebr. Schultz Nachf.

erlauben sich das **Eintreffen letzterschienener Neuheiten** von

Promenadenmänteln, Umhängen in Wolle und Seide,

Visits, Perlen- und Spitzen-Fichus, Staubmänteln, Blousen

in **grosser Auswahl** für jede Figur passend, ergebenst anzuzeigen.

Unser Lager in **Kleiderstoffen** ist wiederholt durch neue **Eingänge eleganter hochaparter Neuheiten** ausgestattet und bietet Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

Mouseline de laine in grosser Auswahl,

Muster und Modebilder gratis und franco.

Batiste, Satins, Cattune.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910503023/fragment/page=0004